

# Ein Schub für den Mittelstand

B2Fair, Alibaba und die EU-Kommission kommen mit innovativen Angeboten für Unternehmen

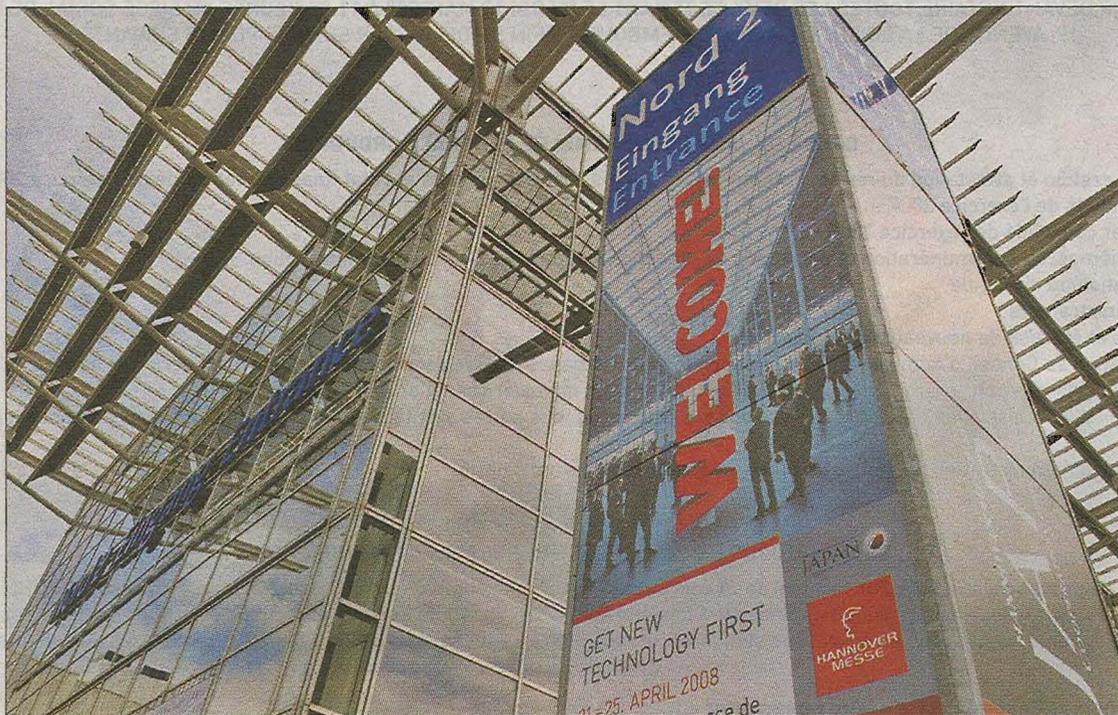
VON LW-REDAKTEUR  
ARNE LANGNER (HANNOVER)

Die EU-Kommission spricht vom „Small Business Act“ – und sie meint damit, neue und bessere Bedingungen für den Mittelstand in Europa schaffen zu wollen. Denn kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat einer jeden Wirtschaft und stellen auch in der Europäischen Union 99,7 Prozent aller Unternehmen. Aber oft fehlen ihnen Wissen und Kraft, das Geschäft auszubauen, neue Märkte zu erschließen oder qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen. Kurzum: Die Innovationsfähigkeit ist längst nicht so stark vorhanden wie bei großen Unternehmen, die wesentlich strukturierter und breiter aufgestellt sind.

Für Françoise Le Bail, Sondergesandte der EU-Kommission für kleine und mittlere Unternehmen, drehte sich am ersten Tag der Hannover Messe alles um den Mittelstand. Bis Ende Juni will die Brüsseler Behörde ihren Vorschlag fertig haben, wie künftig KMUs gefördert werden sollen und welche rechtlichen Rahmenbedingungen man verbessern will.

Im Wesentlichen handelt es sich um ein paar Punkte, machte Le Bail bei einer Diskussionsrunde des Global Business Forums deutlich, an dem aus Luxemburg Sabrina Sagamola teilnahm. Sie ist Geschäftsführerin des Enterprise Europe Network (EEN) im Großherzogtum und eine der Mitbegründerinnen von B2Fair, einem deutsch-luxemburgischen Messekonzept, um mittelständischen Unternehmen neue Geschäftskontakte zu eröffnen.

Das EEN, die Nachfolgeorganisation der Euro-Info-Centres, bei denen Betriebe sich für Entwick-



**Kleine und mittlere Unternehmen aus der ganzen Welt sind Zielgruppe bei der Hannover Messe. Insbesondere beim Global Business Forum stand der Mittelstand im Mittelpunkt. Die EU-Kommission arbeitet daran, den KMUs neue Möglichkeiten zu bieten.**

(FOTO: HANNOVER MESSE)

lungs- und Ausbauprojekten Informationen und Tipps holen können, betrachtet Le Bail als einen wertvollen Baustein der EU-Pläne für einen innovativen und aktiven Mittelstand. Allerdings will sich die Staatengemeinschaft vor allem mit rechtlichen Grundlagen dafür einsetzen, dass auch kleine Unternehmen bessere Chancen im globalen Wettbewerb haben.

Ab Ende des Jahres, hofft Le Bail, sollen die Mitgliedsstaaten davon profitieren. Geplant ist eine Reform des Patentrechts. Bereits seit mehreren Jahren werde relativ erfolglos an einem europäischen Patent gearbeitet – nun soll es zunächst billiger und einfacher für Unternehmen werden, nationale Patente anzumelden. In Lu-

xemburg ist der Gesetzgeber den Brüsseler Vorhaben schon zuvor gekommen: Ende 2007 wurde ein Gesetz zu geistigem Eigentum erlassen, das Umsätze aus der Nutzung von „Intellectual Property“ steuerlich stark begünstigt – und so, laut Wirtschaftsminister Jeannot Krecké – auch interessanter für Mittelständler mache. In anderen Bereichen wie der Sportrechte-Vermarktung gibt es bereits konkrete Konzepte (das LW berichtete).

Ein europäisches Unternehmensstatut soll kleine und mittlere Betrieben zudem künftig von administrativen Hürden entlasten und die Hemmschwelle zum bürokratischen Aufwand verringern.

Außerdem sollen Betriebe ein-

facher und effizienter von transnationalen Forschungsprogrammen profitieren, erklärte die EU-Gesandte in Hannover. Angesichts der Tatsache, dass der Mittelstand in der EU 57 Prozent zur Bruttowertschöpfung beiträgt, sei ein bedeutender Faktor, hieß es. „Etwa 60 Prozent dieser Unternehmen tun bislang nichts, um die Möglichkeiten von Innovation für ihr Business zu nutzen“, zitierte Le Bail aus EU-Statistiken.

## Geschäftskontakte auf vollen Touren

Geschäftskontakte und internationale Deals laufen unterdessen auf halb-öffentlicher und privater Ebene bereits auf vollen Touren. Mit dem Messekonzept B2Fair, bei

dem kleine Unternehmen die Möglichkeit haben, sich während der einwöchigen Veranstaltung in Hannover auch ohne eigenen Stand zu verabreden, bieten die Luxemburger Handelskammer und die Stuttgarter Handwerkskammer bereits zum vierten Mal in Folge einen Treffpunkt. B2Fair-Chefin Sabrina Sagamola rechnet mit mehr als 250 Unternehmen aus aller Welt, die vom „Business-Dating“ Gebrauch machen. „B2Fair bei der Hannover Messe hat sich zu einem Treffpunkt entwickelt, an dem sich Geschäftsleute erfolgreich verabreden“, betonte Sagamola beim Global Business Forum, wo heute Abend der B2Fair Business Award verliehen werden soll.

Das B2Fair-Konzept, das anfangs auch von EU-Fördergeldern profitierte, hat sich etabliert und die Macher sind dabei, das Netzwerk international auszubauen. Derzeit verhandelt B2Fair-Geschäftsführerin Sagamola mit Alibaba.com über eine mögliche Kooperation. Das Internetportal mit dem markanten Namen wurde vor neun Jahren in Hangzhou bei Schanghai gegründet und gibt an, mit 23,2 Millionen weltweit registrierten Unternehmen die stärkste Online-Handelsplattform der Welt zu sein. „In Europa haben wir 4,4 Millionen Nutzer“, so Brian Wong, Direktor des Unternehmens, das in Genf einen europäischen Sitz hat. Das B2Fair-Konzept sei sinnvoll für Unternehmen, sagte Wong, da es Kontakte in der realen Welt leichter mache. Mit Alibaba.com im Internet werde unterdessen e-Commerce gefördert. Eine Verbindung aus beidem schöpfe das Potenzial des Mittelstands noch besser aus, waren sich die Teilnehmer der Diskussionsrunde einig.